

Calwer Wochenblatt

Nr 119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Wfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Wfg.

Samstag, den 9. Oktober 1897.

Wiederjährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wfg. 1. 10
im Haus gebracht, Wfg. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wfg. 1. 20.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte.

Feststellung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Bisher war der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für den hiesigen Bezirk folgendermaßen festgesetzt:

- a) für erwachsene männliche Arbeiter auf 400 M,
- b) " erwachsene weibliche " " 250 "
- c) " jugendliche männliche " " 250 "
- d) " jugendliche weibliche " " 150 "

In Gemäßheit des Min. Erl. v. 13. Juni 1893 (Min. A. Bl. S. 174) ist wieder eine Revision dieser Sätze vorzunehmen.

Die Gemeinderäte werden daher aufgefordert, unfehlbar bis zum 14. Oktober d. Js. eine Aeußerung mit der Bezeichnung als portopfl. D. S. darüber vorzulegen, ob und eventuell welche Gründe etwa vorliegen, die Festsetzung dieser Sätze zu ändern.
Calw, 8. Okt. 1897.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Nagold, 4. Okt. Eine Abschiedsfeier für Herrn Forstrat Hopfengärtner in Wildberg. Noch in diesem Monat wird Herr Forstrat Hopfengärtner unsern Forstbezirk verlassen, indem er sich halber um seine Pensionierung nachgesucht hat. Es wurden seine hervorragenden Eigenschaften und Leistungen schon durch Auszeichnungen von allerhöchster Hand öffentlich anerkannt. Aber auch im ganzen Forstbezirk hört man bei Hoch und Nieder

längst nur die eine Stimme, daß er sich in den 21 Jahren seines forstlichen Wirkens die allgemeine Verehrung und das allgemeine Vertrauen erworben habe. In dem mit allerlei frischem Grün und Früchten aus dem Walde wie mit dem, auch von den Forstmännern für sich erlorenen, Wapelspruch der Turner sinnig geschmückten Saale hielt Herr Oberförster Kurz von Stammheim eine schwingvolle Festrede. Im Sinne aller Kollegen versicherte er, daß sie diesen ihren Vorgesetzten sehr ungern und mit Behmut vom Amte und aus ihrem außeramtlichen Kreise scheiden sehen, und schmerzlich bedauern, seine gereifte und geläuterte Erfahrung und Führung künftig entbehren zu müssen. Weiter sprach er ihren gemeinschaftlichen Dank besonders dafür aus, daß er ihnen stets mit Wohlwollen das Amte zu erleichtern, und mit ihnen die forstlichen Fragen und Aufgaben nicht mit dem Gewicht seiner höheren amtlichen Stellung sondern durch rein sachliche Klärung und Verständigung zu lösen suchte. Mit seinen Kollegen wünsche er dem scheidenden Herrn Vorgesetzten, dessen Leben in Haus und Amte von jeher mit einer seltenen Fülle von Sonnenschein überstrahlt gewesen, daß dieser reiche Gottessegens ihn und sein Haus auch ferner begleiten möge, daß er aber auch die Freunde, die er im Bezirk zurücklasse, in Stuttgart nicht vergessen möge, wie auch diese seiner stets in Anhänglichkeit und Dankbarkeit gedenken werden. Einen zweiten Trinkspruch widmete Herr Oberförster Weith von Altensteig der hochverehrten Frau Gemahlin, deren stets wachsame und erfolgreiche Sorge für die leibliche und gemüthliche Gesundheit ihres Gemahls zugleich auch dem ihm anvertrauten Walde wie allen seinen Untergebenen zu gut gekommen sei, weshalb auch ihr Scheiden schmerzlich empfunden werde, eben darum aber auch ihr ein herzliches Andenken gesichert bleibe.

Einen weiteren Beitrag zu dieser Abschiedsfeier lieferte Stadtförster Weinland aus Nagold, indem er im Namen der 3 Korporationsförster des Bezirks, zugleich aber, nach seiner Ueberzeugung, auch im Sinne der Herren Ortsvorsteher, Waldmeister, Forstwärter und Waldschützen des Forstbezirks, die Charakter-Eigenschaften wie die hohen Leistungen des Herrn Forstrats, namentlich auch in der Verwaltung der Gemeinbewaldungen, in einem Abschiedsgebichte zu schildern versuchte, das allgemeinen Beifall fand. Herr Forstrat Hopfengärtner selbst aber erinnerte die Gesellschaft in seiner ersichtlich von Herzen kommenden und auch zum Herzen dringenden Dankrede zunächst an seine Erlebnisse in und außer Amte während seines 21jährigen Aufenthalts in Wildberg. Wie er Gott für den reichen Segen in seinem Hause zu danken habe, so scheidet er auch mit dem beruhigenden Bewußtsein, daß er nicht erfolglos an dem Gedeihen der seiner Oberleitung anvertrauten Waldungen gearbeitet habe. Er wisse es aber und erkenne es dankbar an, daß ihm solch' ernste Arbeit, die zugleich einen idealeren Gehalt habe, als die meisten andern Berufsarbeiten, ihm nur durch die gewissenhafte Mitarbeit der hohen und niederen Forstbeamten des Bezirks gelungen sei. Er werde ihrer stets dankbar gedenken. Uebrigens nehme er nur Abschied auf Wiedersehen, sei es im Schwarzwald, sei es in Stuttgart. Auch werde er seinen Lebensabend zunächst der innern Sammlung von Geist und Gemüth widmen, werde aber keineswegs untätig bleiben, sondern dem Walde auch ferner sein Interesse, weiter aber auch wie bisher der Kunst und Wissenschaft sein Augenmerk schenken. — Wir schließen den Bericht mit dem wohl unanfechtbaren Satze, daß das ganze Land offenbar materielle und politische Vorteile davon hat, je mehr es Beamte von solchen

Ferrikleton.

Nachdruck verboten.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elfer.

(Fortsetzung.)

„Eine junge Dame?“ fragte Johannes erstaunt. „Da will ich mit Dir gehen, Mutter.“

Er legte Pinsel und Palette fort, vertauschte den Malkittel mit einem anderen Rock und folgte der Mutter.

Ein lauter Ausruf der Ueberraschung entschlüpfte seinen Lippen, als er die Fremde in dem Wohnzimmer am Fenster stehen sah. Mit ausgestreckten Händen eilte er auf sie zu.

„Cläre, Du hier? — Welche Ueberraschung — was ist geschehen?“

Mit seltsam trübem Lächeln legte Cläre von Helben die Hände in die ihres Verlobten.

„Ja, ich bin es, Johannes,“ entgegnete sie mit verschleierter Stimme. „Ich komme, um Deinen Schutz anzurufen und Deine Mutter zu bitten, mir eine Unterkunft zu gewähren, bis . . .“

Sie vermochte nicht weiter zu sprechen, Thränen erstickten ihre Stimme. Mit Erstaunen blickte Frau Peukert auf das schöne junge Mädchen.

„Cläre, was ist geschehen? — Aber was frage ich noch lange? — Kann ich nicht alles erraten? Du hast Streit mit Deinen Verwandten gehabt . . . meine liebe, arme Cläre . . .“

Er wollte sie in die Arme ziehen, doch wehrte sie ihn ab.

„Nicht so, Johannes,“ sagte sie ernst; „Du weißt nicht, ob Du nicht eine Unwürdige unarmst.“

„Cläre . . .?“

„Willst Du nicht Deiner Mutter erklären . . .“

„Ach, ich vergaß . . .“

Doch die alte Frau ließ ihren Sohn nicht weiter reden. Sie erfaßte mit inniger Zärtlichkeit die Hände Cläre's und sagte mit ihrer milden, sanften, leicht bebenden Stimme: Mein Sohn braucht mich nicht aufzuklären. Ich weiß ja schon lange, daß er Sie, mein liebes Fräulein, liebt, er hat mir ja schon so viel von Ihnen erzählt! Seien Sie mir herzlich willkommen — was auch geschehen ist, bei mir finden Sie stets Rat und Hilfe, so gut sie eine arme alte Frau Ihnen zu geben vermag. Sie haben keine Mutter mehr, lassen Sie mich ihre Mutter sein.“

Cläre war tief ergriffen von den einfachen Worten der alten Frau. Sie duldete es, daß Frau Peukert sie in die Arme zog und ihr Haupt an ihr Herz bettete. Leise rannen ihr die befreienden Thränen über die Wangen.

„Weinen Sie sich aus, mein liebes Kind,“ flüsterte die alte Frau zärtlich. „Nirgendwo weint es sich lieblicher, als am Herzen der Mutter.“

Sie führte die Weinende nach dem Sopha, drückte sie sanft in die Kissen nieder, setzte sich neben sie und streichelte tröstend die verwirrten Locken Cläre's.

Kallos stand Johannes da. Er vermochte sich die tiefe Erregung Cläre's nicht zu erklären; sie hatte von sich als einer „Unwürdigen“ gesprochen, sie hatte seine Zärtlichkeit zurückgewiesen, etwas Furchtbares mußte vorgefallen sein, daß das ruhige, klare und verständige Mädchen in solche Aufregung versetzt werden konnte. Doch nach und nach zog ein Gefühl der Beruhigung, ja, der freudigen Genugthuung in sein Herz. Was er im Geheimen schon seit langer Zeit gewünscht, es war eingetreten: Cläre hatte sich von ihren Verwandten losgesagt

Kenntnissen, Charakter und Takt besitzt. Verhindern doch solche jede Kluft zwischen Beamten und Nichtbeamten, und solchen ist es wesentlich mit zu verdanken, wenn dann auch alle gerecht und verständig urteilenden Bürger der ganzen Staatsregierung das für ihre Erfolge unentbehrliche Vertrauen schenken werden. (Gesellsch.)

Ragold, 6. Okt. Ueber die Zugsentgleisung ist weiter zu berichten, daß die Unfallstelle an der ersten Kurve nach dem Bahnhof ist. Die Ursache ist 4maliger Bruch der Schiene; die ganz neu von Kottweil gekommene Maschine wurde umgeworfen und ein Wagen sprang aus dem Geleise. Führer und Heizer konnten sich retten. Wäre der Unfall an einem Abhang vor oder nach dieser Stelle passiert, so wäre großes Unglück entstanden. Der Materialschaden dürfte nicht unerheblich sein.

Stuttgart, 6. Okt. [Schwurgericht.] Wegen Brandstiftung und Betrugs war heute angeklagt der 31jähr. verheir. Bäcker und Tagelöhner Wilh. Gottl. Ergezinger von Remmingen O.A. Leonberg, Vater von 3 Kindern. Geladen sind 5 Zeugen. Der Angekl. ist geständig, in der Nacht vom 22./23. Aug. ds. Js. in nächstem Zustande die in nächster Nähe seines Wohnhauses gelegene Reiser'sche Scheuer angezündet zu haben, wodurch 2 Wohnhäuser, darunter auch sein eigenes, und 3 gefüllte Scheunen abbrannten. Der entstandene Gebäude- und Mobiliarschaden beträgt 22000 M. Um den Verdacht der Thäterschaft von sich abzulenken, hatte er nicht gleich sein Wohnhaus angezündet, sondern die nahegelegene Scheuer des Reiser in der Hoffnung, das Feuer werde sein Haus ergreifen. An den Lösch- und Rettungsarbeiten beteiligte er sich nicht, sondern flüchtete sich mit seiner Frau und Kindern nebst den notwendigen Kleidungs- und Bettstücken sogleich beim Ausbruch des Feuers in ein Nachbarhaus, während er weitere Kleider von sich und seiner Frau durch Andere in die Wohnung seiner Mutter schickte. Bevor er sein Haus verließ, verschloß er noch die Stuben- und die Bühnenthüren, so daß sie von den Feuerwehrleuten erst eingedrückt werden mußten. Zu der That veranlaßte den Angekl. seine Geldnot, insbesondere auch eine bereits angesagte Pfändung; er hoffte von der Versicherungssumme seine dringendsten Gläubiger befriedigen zu können. Seine Fahrnis hatte er um 1600 M. versichert; seinen Mobiliarschaden gab er dem Beamten des Oberamts zuerst auf 1000 M an, ermäßigte die Summe aber bis auf 500 M, nachdem er aufgefordert worden war, die einzelnen verbrannten Gegenstände anzugeben. Die Abgebrannten sind versichert, mit Ausnahme eines einzigen, der einen Schaden von 1000 M erlitten hat. Staatsanwalt Grathwohl beantragte die Bejahung der Schuldfrage. Der Verteidiger, R.A. Lautenschlager, überläßt die Entscheidung hierüber den Geschworenen und bittet bei der Strafaussmessung nur den Umstand zu berücksichtigen, daß bei Brandstiftungen mildernde Umstände gesetzlich nicht zugestanden werden dürfen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage,

worauf der Staatsanwalt 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust beantragte. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 10jähr. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Tragung sämtlicher Kosten.

Stuttgart, 7. Okt. Gestern Vorm. 11 Uhr wurde ein 51 Jahre alter Mann aus Heslach im Hasenbergwald erhängt aufgefunden. Der Leichnam wurde in das Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht. Der Verlebte hat sich schon am letzten Freitag in Folge häuslicher Zwistigkeiten von Hause entfernt.

— Noch immer gehen bei der Zentrallleitung des Wohltätigkeitsvereins Beiträge für die Hagel- und Hochwassergeschädigten ein. Wie mitgeteilt wird, hat das Zentralkomitee in Berlin für die durch Unwetter Geschädigten Deutschlands zu den schon früher für Württemberg bewilligten 300 000 M weitere 100 000 M hinzugefügt. Ein Hilfskomitee in Schleswig-Holstein hat 45 000 M, ein solches in Düsseldorf 30 000 M zur Linderung der Not unserer Landsleute beigegeben. Im ganzen sind bis jetzt 1 478 876 M eingegangen.

Tübingen, 6. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr gegen 10 Wagen Mostobst. Birnen kosten 5 M bis 5 M 50 S der Ztr., Äpfel 6 M 50 S bis 7 M 20 S der Ztr. Viel Obst wurde heute an die Landbewohner abgesetzt.

Pfullingen, 5. Okt. Die hiesige Apotheke wurde gestern vom seitherigen Besitzer Hrn. Th. Kaiser an Herrn Dr. Erwin Koch aus Frankenthal für die hübsche Summe von 200 000 M verkauft. Vor 16 Jahren kostete dieselbe nur 65 000 M.

Vom oberen Filssthal, 6. Okt. Auf die wunderbar schönen Herbsttage der vergangenen Woche ist seit Sonntag wieder rauhes, unfreundliches Wetter gefolgt. Heute Nacht ist es auf der Alb fest gefroren und heute Nachmittag schneit es selbst im Thal bei sehr niedriger Temperatur wie im Winter. Im Mai noch Schnee und jetzt, Anfang Okt., schon wieder, das ist ja fast wie die Italiener sagen 9 Monate Winter und 3 Monate kalt.

Heilbronn, 6. Okt. [Ausstellungslotterie.] Bei der heutigen Ziehung fielen die ersten 5 Wertpreise auf folgende Nummern: 71437, 9686, 62785, 69070, 14479. Die 3 ersten Geldpreise fielen auf 20 484 (5000 M), 40 188 (1000 M), 32 095 (500 M).

Crailsheim, 6. Okt. Der gestrige monatliche Viehmarkt war nur schwach befahren und ziemlich unbedeutend war der Gesamtumsatz. Von den 156 zu Markte gebrachten Stücken wurden 54 mit einem Gesamterlös von 12 879 M verkauft. Es darf aber angenommen werden, daß mancher Handel durch die zahlreichen hiesigen israelitischen Händler nicht zur Anzeige gelangte und somit der angegebene Umsatz sich noch erhöhen dürfte. Von 44 Ochsen wurden 13 zum Preise von 375—460 M, von 25 Stieren 11 von 139—275 M, von 39 Kühen 15 von 130 bis 310 M und von 38 Kindern 15 zum Preise von 110—180 M zum Verkaufe gebracht.

Mergentheim, 7. Okt. Man schreibt aus Döhringen: Der Besitzer des Gasthofs zur Eisenbahn, Fr. Koch dort, wurde heuer sehr vom Unglück heimgesucht. Nicht nur, daß der unheilvolle Orkan auch ihm alle Dächer wegsegte und die Gartenanlagen demolierte, so wurde ihm auch durch spielende Kinder der erst vor wenigen Jahren neuerstellte Anbau mit großem Saal angezündet und brannte gänzlich nieder. Sein eigenes Söhnchen gestand, „ein kleines Feuerle habe er gemacht, aber das große nicht.“ Jetzt hat nun Herr Koch sein Anwesen an den langjährigen Oberkellner Ushöfer, gebürtig aus Edelfingen, O.A. Mergentheim um die Summe von 108 000 M verkauft.

Ulm, 6. Okt. Heute Vormittag 11 Uhr fiel hier Schnee, der auf den Dächern liegen blieb. In der Nacht ist die Temperatur bei kaltem Nordostwind auf Null gesunken. — Mostobst auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden 15 Wagen verkauft. Neu zugeführt wurden 18 Wagen, so daß heute 45 Wagen zum Verkauf stehen. Die Preise behaupten sich auf 6 M 20 S bis 6 M 70 S pro Ztr.

Wangen, 7. Okt. Das landw. Bezirksfest fand diesmal letzten Sonntag in Rißlegg statt. Der Ort war sehr belebt und das Fest verlief in schönster Weise. Preise erhielten 15 Diensthöfen; 10 wurden mit Ehrenbriefen bedacht, ferner 11 Lehrlinge. 20 Pferdepreise für Zuchstuten und Fohlen wurden ausgeteilt; für Zuchstiere, jüngere Farren, Kühe und Kalbels 38, für Schweine (Mutter Schweine und Eber) 6, für Obstbaumzucht 7 und für Bienenzucht 5.

Karlsruhe, 6. Okt. Der „Heilkünstler“ Eggers, der durch vier mit pulverisiertem Schwefel gefüllte Säcken den Rheumatismus heilen wollte und vom Ortsgesundheitsrat in seiner Praxis gestört wurde, hat sich heute morgen in seiner Wohnung erhängt. Eggers ist wiederholt wegen Betrugs bestraft worden.

Darmstadt, 7. Okt. Der König von Siam traf mit dem Kronprinzen Vormittags 11 1/2 Uhr hier ein und wurde von Kaiser Nikolaus und dem Großherzog empfangen. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem König war sehr herzlich. Die Herrschaften fuhrten in offenem Wagen in das Neue Palais. — Der König und der Kronprinz von Siam, die von dem Großherzog und dem Kaiser von Rußland zum Bahnhof begleitet wurden, sind heute Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr wieder nach Baden-Baden abgereist.

Mainz, 6. Okt. Der Schutzmann Schmidt in Mainz, der, wie seinerzeit berichtet, unter der Anklage, einem festgenommenen Taschendieb 100 Mark gestohlen zu haben, verhaftet und vom Amte suspendiert worden war, ist von der Strafkammer in Mainz wegen dieses Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Köln, 7. Okt. In der heutigen Stadtoverordnetenversammlung wurde der Oberbürgermeister Becker,

und flüchtete sich unter seinen und seiner Mutter Schutz. Ihre Liebe zu ihm hatte über die Anhänglichkeit an ihre Familie den Sieg davongetragen, sie hatte mit einem Male allen Zweifeln, allen Fragen ein Ende gemacht und den entscheidenden Schritt gethan, welcher sie für immer mit ihm vereinigen mußte. Ein leichtes, glückliches Lächeln umschwebte seine Lippen und die freudige Erregung seines Herzens leuchtete in seinen Augen auf.

„Auch ich heiße Dich von ganzen Herzen willkommen, teure Cläre,“ sprach er, „und begrüße Deinen Entschluß, Dich von Deinen Verwandten loszusagen, mit freudigem Herzen. Ja, ich habe meiner guten Mama schon viel von unserer Liebe erzählt, sie freut sich unserer Liebe und in ihrer Hut wirst Du ruhig und sicher leben, bis ich das Recht erlangt habe, für Dich zu sorgen, Dich zu beschützen. Ich danke Dir aus tiefbewegtem Herzen, meine teure Cläre, für das Vertrauen, welches Du meiner Mutter und mir entgegenbringst.“

Sie sah unter Thränen lächelnd zu ihm auf und reichte ihm die Hand, die er an die Lippen führte und innig küßte.

„Freue Dich nicht zu früh, mein Johannes,“ entgegnete sie, „und danke mir nicht. Ich habe Euch zu danken für Eure freundliche Aufnahme, für Euer Vertrauen, denn vielleicht habt Ihr eine Verbrecherin aufgenommen . . .“

Johannes lachte auf.

„Eine Verbrecherin!? Du, meine gute, liebe Cläre, eine Verbrecherin?! Wie sollte das wohl möglich sein?“

Cläre senkte den Blick; ein Schreckensschauer durchzitterte ihren Körper, als sie sich die Ereignisse der Nacht und des heutigen Morgen zurückrief.

„Auch ich habe bis heute Morgen nicht gedacht, daß ich mich eines Verbrechens schuldig machen konnte,“ sprach sie mit leiser, bebender Stimme. „Und

doch umhüllt ein furchtbares Geheimnis die letzten Stunden meines Lebens, dessen Lösung vielleicht mich zu einer Verbrecherin, zu der Mörderin der Kinder meiner Schwester macht.“

„Cläre! Du bist wahnsinnig!“

„Hast Du niemals davon gehört, daß ein Mensch unter dem hypnotischen Eindruck eines Traumes, eines traumhaften Seelenzustandes, eine furchtbare That begeht? Daß er, der Freiheit seines Willens beraubt, einen Menschen tötet, den er sonst zärtlich geliebt hat?“

Sie starrte mit großen, stieren Wahnsinnsaugen vor sich nieder. Ihre Stimme hatte einen dumpfen furchtbaren Klang angenommen. Ein Starrkrampf schien ihre Glieder in Banden geschlagen zu haben. Sie sah da, gleich der Statue einer zum Tode Verurteilten, eines unschuldig dem Henker, dem schmachvollen Tode Uebergebenen.

„Ich hatte in der Nacht einen furchtbaren Traum —“ fuhr sie mit rauher, seltsam veränderter Stimme fort. „Ich herzte und küßte die Kinder meiner Schwester, die lieblosend an meinem Halse hingen. Und dann war es mir, als müßte ich die Kinder von mir stoßen — als sollte ich ihnen das scharfe Messer in das kleine zuckende Herz stoßen, ein entsetzlicher Gedanke beschlich mich, der Gedanke: diese Kinder der Frau, die mich auf's Tödtlichste beleidigt, tödten zu müssen; ich wußte nicht mehr, was ich that — ein bis dahin unbekanntes Gefühl des Hasses, der Rache schlich in meine Seele, vergiftete meine Gedanken, meine Handlungen. Ich sträubte mich gegen die finstere Gewalt des Traumes — ich kämpfte mit ihm, wie mit einem körperlichen Wesen — ich glaubte ihn besiegt zu haben — ich sank erschöpft auf mein Lager — tiefe Nacht umhüllte meine Sinne — doch als ich erwachte, da gellte das Wort Mörderin mir in die Ohren und meine entsetzten Augen sahen die Kinder meiner Schwester starr

dessen Amtsperiode am 31. Mai 1898 abläuft, auf weitere 12 Jahre als Bürgermeister von Köln einstimmig wiedergewählt.

Berlin, 8. Okt. In zwei Versammlungen nahmen die Metallarbeiter gestern Abend eine Entschliessung an, welche besagt: „Die Versammlung billigt die Thätigkeit der Arbeitervertreter vor dem Einigungsamte. Trotzdem die vorgeschlagenen Bedingungen keineswegs einen dauernden Frieden verbürgen, beschließt die Versammlung, den Ausstand der Former und Gießereiarbeiter für beendet zu erklären. Hierdurch ist nun der Streik beendet. Wie verlautet, erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag.

Berlin, 8. Okt. Das „Kleine Journal“ meldet aus Lille: Auf dem hiesigen Jahrmarkt ist ein Karoussel herabgestürzt, wobei 20 Kinder schwer verletzt wurden. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Der kürzlich aus Dar-es-Salaam nach Deutschland zurückgekehrte Feldwebel der Schutztruppe Krause aus Danzig hat gestern Nachmittag in der 4. Stunde am Karpfenteich des städtischen Parks in Treptow bei Berlin durch einen Revolverschuß sein Leben gewaltsam geendet. Für die Feststellung der Motive der verzeifelten That fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt.

Rom, 7. Okt. Nach Meldung aus Castania ist im Aetnagebiet Schneefall eingetreten. In den Provinzen Ancona und Aquila dauert der Regen fort.

Vermischtes.

— Eine niedliche Geschichte erzählte man sich dieser Tage in Berlin an der Börse. Danach wurde vor Kurzem dem bisherigen Handelsrichter Kochmann bei seinem Ausscheiden aus diesem Amte der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. Bei der Ueberreichung sprach Herr Kochmann dafür seinen tiefempfundenen Dank aus; nur habe er hinzuzufügen, daß ihm der Orden schon einmal vor mehreren Jahren verliehen worden sei.

— Eine Wasserprobe, an der mehrere hundert Personen teilnahmen, fand dieser Tage auf dem Genfer See statt. Ein Dampfer führte die Gesellschaft von Dufay weit in den See hinaus. Es handelte sich um die Versorgung der Stadt Lausanne mit Trinkwasser aus dem See. Professoren, Doktoren, und ein auserwähltes Publikum kosteten das aus einer Tiefe von 50 Metern herausgepumpte Nash, das sehr gut geschmeckt haben soll. Allerdings goß die Gesellschaft eine nicht geringe Zahl von Gläsern der besten Marken Waadtländerweins darauf, sodas die Wasserprobe einen sehr fröhlichen Abschluß fand.

— Einige klassische Redewendungen leisteten sich in der Freitagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses mit ernsthaften Mienen zwei Redner bei Beratung des Notstandesgesetzes. Der eine der Redner sagte: „Die Reblaus ist das Steckpferd, auf dem der Ackerbauminister immer herumreitet“, und ein zweiter Redner erklärte mit weit-

hin tönender Stimme: „Die hohe Regierung sollte endlich die verlästeten Gärten in die Hand nehmen.“

Gemeinnütziges.

— Um frisch tapezierten Zimmern den üblen Kleistergeruch zu nehmen, empfiehlt es sich, nach einer Mitteilung des Internationalen Patentbureaus von Heimann u. Co. in Oppeln, wie folgt zu verfahren: Man stellt in das betreffende Zimmer einen Behälter mit glühenden Kohlen, giebt eine größere Menge Wachholderbeeren darauf und verschließt das Zimmer allseitig. Nach etwa 12 Stunden öffne man Fenster und Thüren, damit die frische Luft Zutritt hat und der unangenehme und ungesunde Geruch ist verschwunden.

(Eingefandt.)

Da das „Eingefandt“ in Nr. 115 d. Bl. betreffs der Gründung eines Nagoldgau-Sängerbundes den Nagel nicht ganz auf den Kopf getroffen hat, so erlauben sich die Einsender dieses den angezogenen Artikel in einigen Punkten zu berichtigen.

Was zunächst die Gründe betrifft, die zur Bildung eines Nagoldgau-Sängerbundes geführt haben, so war hiebei vor allem die Thatsache maßgebend, daß die ca. 16—20 Gesangsvereine des Nagoldthals und der nächsten Umgebung seither in keiner näheren Berührung zu einander standen und unter sich nicht verbunden waren, indem der Enz-Nagoldgau-Sängerbund in den 8 Jahren seines Bestehens sich im Nagoldthal nicht weiter entwickelt hat, sondern durch den schon vor einigen Jahren erfolgten Austritt mehrerer Vereine zur Zeit nur noch 2 Vereine vom Nagoldthal zu Mitgliedern zählt. Der gegründete Nagoldgau-Sängerbund hat sich somit aus eigenem Antrieb behufs Pflege des Gesanges gebildet und nicht durch eine Mißstimmung, was schon daraus hervorgeht, daß die Mehrzahl der nun verbundenen Vereine dem Enz-Nagoldgau-Sängerbund noch nie angehört hat. Der neu gegründete Bund will sich in keinem Gegensatz zum Enz-Nagoldgau-Sängerbund stellen, sondern nach dem Grundsatz „Schiedlich-friedlich“ wie dieser die Gefangenschaft pflegen und hochhalten. Auch möchten wir daran erinnern, daß schon vor 13 Jahren die Idee der Gründung des Nagoldgau-Sängerbundes hier angeregt wurde.

Ernstlich zu wahren möchten sich Einsender dieses gegen das Ansinnen des Artikels in Nr. 115 d. Bl., als seien die Preisrichter des Sängerfestes in Calmbach parteiisch oder gar als unehrlich und unredlich hingestellt worden; das war nicht der Fall. Es wurden nur die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten bezüglich der Handhabung der Statuten des Enz-Nagoldgau-Bundes gerügt, worüber aber die Einsender dieses Artikels im Interesse des Friedens und der Einigkeit sich nicht weiter verbreiten möchten.

Was das Preisfingen betrifft, so könnte in demselben vielleicht auch ein anderer Modus ein-

geführt werden, daß nämlich sämtliche Vereine einer Abteilung das gleiche Lied (von den Preisrichtern 3—4 Monate vor dem Fest vorgeschlagen) zu singen hätten und dann jeder Verein noch ein besonderes Lied vortragen würde, ähnlich wie es in Amerika schon länger geübt wird. Allein die amerikanischen Feste zeigen, daß auch bei dieser Art des Preisfingens es nicht allen Leuten recht gemacht werden kann. Diese Kunst bringt bekanntlich niemand fertig. Was weiterhin die Vereinigung der 3 Bände „um Calw herum“ anbelangt, so möchten die Einsender diese gewiß schöne und vielversprechende Idee in ihrer Ausführung dem überlassen, der den Vorschlag hiezu gemacht hat. Es ist indessen nicht so leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Ein offenes Geheimnis ist es vielleicht schon, daß wenigstens zwei dieser Bände sich verschmelzen werden, was die Zukunft zeigen wird.

Ein Widerspruch aber ist, wenn der Einsender des berührten Artikels in seinem ersten Teil den Wettgesang für kleinere Bände verwirft, für die etwaige Vereinigung der 3 Bände aber das Preisfingen zulassen will, da ja doch im Wettgesang ernste Verwicklungen liegen. Leider ist eben die Konkurrenz in der Welt, aber wäre man ohne dieselbe zufrieden? Ohne Wettstreit kein Fortschritt.

In Erwägung aller dieser Umstände, die wir des beschränkten Raumes wegen nicht weiter ausführen können, raten wir dem Einsender in Nr. 115 d. Bl., er möchte den Grundsatz „Einigkeit macht stark!“ vor allem in seinem Bereich durchführen. Wir wollen im Nagoldgau-Sängerbund diesen schönen Grundsatz auch hegen und pflegen. Oft heißt es aber auch: „Selbst ist der Mann!“

Zum Schluß noch die Frage: „Warum hat der Einsender seine Ausführungen nicht am 26. September in der berührten Versammlung mündlich zur Geltung gebracht?“ Er hätte da Antwort bekommen und alle Zeitungsartikel in dieser Sache wären dann nicht nötig gewesen.

Der Ausschuß
der Konfordia Calw.

Standesamt Calw.

Geborene:

4. Okt. Wilhelm Friedrich, Sohn des Wilhelm Stob, Holzmachers hier.

Gestorbene:

30. Sept. Jakob Rapp, Seilermeister, 70 Jahre alt.
30. „ Johann Jakob Streckler, Färber, 68 J. a.
3. Okt. Christiane geb. Lohholz, Ehefrau des Louis Schlotterbeck, Seilermeisters hier 59 J. a.
3. „ Ernst Paul, Sohn des Moriz Schmelzle, Fabrikarbeiters hier, 4 Monate alt.

Gottesdienste

am 17. Sonntag nach Trinit., 10. Oktober.

Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.

Vom Turm: 2. Predigtlied 29. Der Kirchenchor singt: „Lobe den Herren, den mächtigen König z.“ 9½ Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

und tot auf ihrem Lager liegen — mein Traum war in Erfüllung gegangen — mein Traum hatte die Kinder getötet und ich — ich war ihre Mörderin!

Mit einem Jammergeschrei drach Cläre, die sich in furchtbarster Erregung hineingeredet, zusammen und schlug schluchzend und wimmernd die Hände vor das Antlitz. In jähem Erschrecken, in entsetzlicher Ahnung, daß der Wahnsinn den Geist der Geliebten unnachtet, stürzte Johannes vor ihr auf die Knie und umschlang ihre Gestalt mit den Armen. „Cläre, Cläre,“ rief er in namenloser Angst, „was ist geschehen? Was sprichst Du für furchtbare Worte? Sieh mich zu Deinen Füßen — fasse mein Haupt — erwache aus dem unheilvollen Traum, aus dem entsetzlichen Wahn! Du eine Mörderin?! Gedanke des Wahnsinns . . .“

Cläre ließ die Hände von dem Antlitz sinken. „Auch ich glaubte anfangs, ich müßte wahnsinnig geworden sein,“ sprach sie starr vor sich hinblickend. „Ich bin unschuldig — ich bin keine Mörderin — aber die Leute sagen es — die Leute glauben es — die Leute beweisen es unwiderleglich und der Fluch bleibt auf mir haften . . .“

„Ich wollte heute Morgen, als ich das Haus meiner Schwester verließ, meinem elenden Leben ein Ende machen,“ fuhr sie fort, „aber die Erinnerung an Dich, mein Johannes, hielt mich ab, den entscheidenden Schritt zu thun, unwillkürlich lenkten sich meine Schritte hierher, ich wollte wenigstens von Dir Abschied nehmen, Dir sagen, daß ich keine Mörderin bin, daß ich unschuldig sterbe . . .“

Sie schlang die Arme in seinen Nacken und schluchzte, als solle ihr Herz zerpringen. Johannes fand keine Worte, er preßte die Geliebte fest an sich, er strich ihr über die wirren Locken, er küßte ihre bleiche Stirn — plötzlich fuhr er mit einem Schreckensschrei empor. Schwer und starr lag Cläre in seinen Armen, eine tiefe Ohnmacht umhüllte ihre Sinne.

„Mutter, hilf mir . . .“

„Laß uns das arme Kind auf mein Bett bringen,“ sagte die alte Frau voller Mitleid. „Sie scheint nur krank zu sein, schwer krank. Und dann eile nach einem Arzt und zu dem Hauptmann Dettelint. Dort wirst Du Aufklärung erhalten — irgend etwas Furchtbares muß geschehen sein.“

Johannes hob den starren Körper der Geliebten empor und trug ihn auf das Bett seiner Mutter, wo er Cläre sanft niederlegte.

„Ich werde bei ihr bleiben, Johannes,“ sagte Frau Peulert. „Eile Du zu dem Arzt und zu dem Schwager Cläres.“

Noch einen verzweifelnden Blick warf Johannes auf die Ohnmächtige, dann stürzte er davon.

8. Kapitel.

Einige Stunden vergingen. Unter der sorgfamen Pflege der Frau Peulert erwachte Cläre aus der Ohnmacht. Dankbar lächelte sie der alten Frau entgegen, ergriff ihre wellen Hände und küßte sie, ehe es Frau Peulert verhindern konnte.

„Entziehen Sie mir Ihre Hände nicht,“ bat Cläre. „Ich habe schon seit Jahren die treuen Mutterhände entbehren müssen, jetzt ist mir, als hätte ich meine Mutter wieder gefunden.“

„Mein liebes Kind . . .“

„Ja, nennen Sie mich immer so. Noch nie habe ich mich so heimlich, so wohl, so sicher gefühlt, wie bei Ihnen, wie hier in der trauten Stille Ihres Zimmers. Ich will bei Ihnen bleiben, will Ihre Tochter sein, ein treue, gehorsame Tochter.“

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Horrheim, Eisenbahnstation Baihingen.

Herbst-Anzeige.



Am 7. Oktober ds. Jrs. wird hier das Frühgewächs gelesen und am 11. Oktober beginnt die allgemeine Weinlese. Die Qualität des neuen Weines übertrifft die vorjährige bei weitem, da die Sommertage in letzter Zeit die Reife und Güte der Trauben ungemein gefördert haben. Quantität ca. 3000 hl. Einige Verkäufe von Frühwein ohne festen Preis sind bereits abgeschlossen.

Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 2. Oktober 1897.

Schultheiß Görken.

Enfingen
Oberamts Baihingen a. E.,
Eisenbahnstation Baihingen.

Herbstanzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am

Montag, den 11. ds. Mts.,



und kann in den nächsten Tagen neuer Wein gefast werden. Bei dem noch schön belaubten Stand der Weinberge und den hier vorherrschenden höheren Verlagen ist ein recht guter Wein in Aussicht.

Das Quantum wird auf ca. 1000 Hektoliter geschätzt, größtenteils Rotwein. Käufer werden freundlich eingeladen.
Den 5. Oktober 1897.

Gemeinderat.

Sonnenhardt.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag, den 12. d. M.,



aus ihrem Waldteil Tannenhau 42 Nm. Brennholz Zusammenkunft um 9 Uhr beim Anker in Renheim.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht

Saugenbrekseln

Eduard Pfrommer,
oberes Ledereck.

Meine

Badanstalt

bringe in empfehlende Erinnerung.

H. Wochele.

Junges fettes

Sammelfleisch

bei **A. Ziegler.**

Ein guter

Zimmerofen

ist zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Expedition.

Most!

Corinthenwein!

Wer den Most haltbarer und billiger machen will, vermische ihn mit Corinthenwein.

Corinthen

sehr billig bei

Emil Georgii.

Herren- und Damenhemden,

Unterhosen und Unterjacken,

in allen Qualitäten und Preislagen, bei

W. Eutenmann,
Biergasse.

**Citronen,
Citronat,
Orangeat,
Haselnußkerne,
Mandeln,
Bibeben,
Kosunen,
Sultaninen,
Staubfein Zucker,
Sand, Gries,
Erythall,
Farinzucker,
Würfel, offen und in Pack.,
sowie alle**

Bäckartifel

empfehlenswert
Johs. Hinderer.

Gebrannte

! Caffer !

(eigener Brennerie)

in bekannt vorzüglichsten Mischungen,
empfiehlt

Albert Haager.

Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen

Carl Rühle,
Vorstadt.

Einen gebrauchten, gut erhaltenen

Herd

verkauft billig

G. Niehm, Schloffer.

Eine Sobelbank

ist zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während dem langen Krankenlager und bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Christiane Schlotterbeck
geb. Lohholz,

für die vielen Blumenspenden und Allen, die ihr das letzte Geleit gaben, wie auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpf. Schmid, für den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins und den Herren, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte getragen haben, sprechen den innigsten und herzlichsten Dank aus

der tiefgebeugte Gatte:

Louis Schlotterbeck
mit seinen 9 Kindern.

**Größere Parteen
neuer Markgräfler, Kaiserstühler und
Elsässer Weissweine,**

sowie

Elsässer Rotweine

treffen Ende dieser und Anfang nächster Woche für mich ein und halte ich dieselben bestens empfohlen.

Bei Abnahme eines ganzen Fasses stelle ich Ausnahmepreise.

Calw.

Hugo Rau.

Jagdwesten mit kleinen Fehlern

bedeutend unter Preis bei

T. Schiler.

Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Lud. Wagner, Calw.

Die Gypserarbeit

an meinem Neubau neben der kath. Kirche ist zu veraeben und wird rasche Fertigstellung verlangt. Tüchtige Meister wollen ihre Offerte, die neben dem Preis auch das Mischungsverhältnis enthalten müssen, alsbald schriftl. bei mir einreichen.
Handelschuldirektor Spöhrer.

Zwei zuverlässige und solide

Sementarbeiter

finden sofort Beschäftigung an meinem Neubau.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Wohnungsveränderung.

Meiner werten Kundschaft teile ergebnis mit, daß ich mein Geschäft in das Haus des Hrn. Schneidermeister Wehler verlegt habe.

Zugleich bringe mein reichhaltiges, in allen gangbaren Artikeln aufs beste sortierte

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Carl Stotz, Schuhmacher,
Badgasse.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Baum- und Landschaftsgärtner

hier niedergelassen, nachdem ich den Obst- und Gartenbaukurs mit bestem Erfolg absolviert habe.

Es wird mein Bestreben sein, sämtliche Arbeiten in Baum- und Gartenpflege sauber und billigst auszuführen und sehe einer werten Kundschaft entgegen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Widmann,
Baum- und Landschaftsgärtner,
wohnhaft im Hause des Hrn. Restaurateur Böhler.

Kleiderstoffe.

Damenconfection.

Den Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter beehrt sich anzuzeigen

T. Schiler.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen vielen Bekannten von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen Nähunterricht, welchen ich seit Jahren erteilt habe, vorerst aufgeben muß. Ich empfehle mich daher im **Weißnähen und Zeichnen**, besonders in gutem Schnitt bei Herrenhemden, und bitte, mir Arbeiten in Genanntem zukommen zu lassen.

Achtungsvoll

M. Beisser Witwe,

wohnhaft bei Hrn. Paul Burchardt, Bäckermeister, Metzgergasse.

Modellhüte,

sowie sämtliche Putzartikel

billig und in reicher Auswahl, empfiehlt

Marie Kohler,

untere Marktstraße.

☛ Garnierte Hüte von 2 M 70 S an. ☛

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Nachdem ich mein von Hrn. Kentschler in der Badgasse erkauftes Haus nun bezogen habe, bitte ich meine werten Abnehmer, mir das seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Zugleich erlaube ich mir für Herbst und Winter zu billigen Preisen ergehenst zu empfehlen:

Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, einzelne Hosen und Juppen, Herbst- und Winterüberzieher, Pelervine-Mäntel, Knaben- und Kindermäntel, Arbeitskleider, blaue Anzüge etc.

Hochachtungsvoll

Fr. Wetzel, Kleidergeschäft,
Badgasse.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

In Calw bei **C. Sakmann Wwe.**, in Hirsau bei **Otto Jüdler**, in Liebenzell bei **Gust. Veil.**



Direkte Schnelldampfer-Linie Havre—New-York.

Ueberrahme ab Straßburg mit 2 Ctr. Freigepäck. Dauer der Reise von hier bis New-York 10—11 Tage.

Der Weg über Paris—Havre bietet die bequemste, nächste, schnellste und, da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.

Der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii, Calw.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich mein ganzes Warenlager, bestehend in:

**Großeisen-, Kleineisen- und Spezereiwaren,
Lacken und Farben**

vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit:

Waldsägen, Baumsägen, Rebschneeren, Fedenschneeren, Maschinenmesser, Schaufeln, Spaten und Rechen, Kohlen- und Stahlbügeleisen, Kohlen-Bedden, Füller und Sparrer, sodann:

Hochgeschirre, roh, guß- und blech-emailliert,

alle Küchen- und Haushaltsartikel,

Fussbodenlacke,

ferner:

garantiert rein schmeckende Kaffee's

von M 1. 10 an pr. Pfund, bei mehr billiger,

☛ sowie unter Fabrikpreisen: ☛

**Ia. Gußstahlfensen, Sichel, Dangel-Hämmer und
Stöcke, und Heugabeln.**

Bei dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.



Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Verehrt Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache hiemit die Mitteilung, daß ich das von mir seither betriebene

Putz- und Manufakturwarengeschäft

mit heutigem an Fräulein Nane Schaible (seitler wohnh. bei Hrn. Kupferschmid Kirn) übergeben habe.

Für das mir seitler geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie Häußler.

Bezunehmend auf obige Anzeige, teile ich hiemit der verehrt. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mit, daß ich das von Frau Häußler übernommene Putz- und Manufakturwarengeschäft in unveränderter Weise fortführen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Nane Schaible.

Mädchen, welche das Kleidernähen erlernen wollen, werden jederzeit angenommen.
D. D.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

G. Serna.

Ein Schuhfett

das wirklich in hohem Maße die Eigenschaft hat das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen, ist und bleibt

Gentner's Schuhfett

(Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger und der Firma

Carl Gentner in Göppingen.

Gentner's Wichse in roten Dosen

gibt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz. In Calw zu haben in den meisten Geschäften, in Hirsau bei **Otto Jüdler**, in Liebenzell bei **Gust. Veil.**



Schutzmarke.

✂ Braunkohlenbriquettes ✂

(vorzügliches Brennmaterial),

sowie
sämtliche Sorten Kohlen und Coaks

empfiehlt billigt

Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Neu! „Munditia“ Neu!
des Hundes Freud,
ganzl. geschützt.

befreit jeden Hund von Schmutz und Ungeziefer, ohne Anwendung von Wasser und Seife, macht das Haar geschmeidig und glänzend und schützt gegen Krankheiten der Haut und des Haars. Preis pro Büchse 50 Pfg.

Voss'scher Blattlaustod,
das sicherste Mittel zur schnellen und radicalen Vertilgung der Blattläuse auf Blumen und Pflanzen, à Flacon 50 Pfg. Beides erhältlich in der Niederlage der

Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten
bei **Johs. Hinderer in Calw.**

Sirsau.
Neue Weiß- und Rotweine,
worunter vorzügliche Qualitäten, empfiehlt
J. Brenner, Süßer.

Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das

beste wollene Strumpfgarn
da es nicht fäzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren Gärngeschäften verlange man nur

Phönixwolle.

Unterreichenbach.

Bei der jetzt eintretenden stärkeren Verbrauchszeit empfehle ich zu geneigter Abnahme:

- | | |
|---|--|
| <p>Für die Herren Schuhmachermeister:
in div. Gewichten:</p> <p>Ia. Rheinische Wildfuh-Sohlleder
Marke P. T. à 1.60.
" " dto., Marke E. S. H. à 1.60.
" " dto., gem. Gerbung
à 1.30—45.</p> <p>Wildfuh-Sohlleder, nordb.
W. 1.10—20.
dto., nordb. B.A. 1.—1.20.</p> <p>Ia. Zahm-Sohlleder-Ruhe
1.40—1.55.
" Croupen, zahm. und wildl.,
à 1.80—2.20.</p> <p>Oberleder Java,
fein, weich, mild und gut zu walken,
à 1.40—2.40.</p> <p>Rind- und Kalbleder,
Haar-Kalbleder,
beste, wärmste Fußbekleidung für den Winter, namentlich für Kranke, und leidende Füße.</p> <p>Corinleder, wasserdicht.
Futterleder, farbige Schafleder.</p> <p>Großes Schäftelager
in allen Sorten, nach Maß schnellstens, namentlich</p> <p>Reitstiefelschäfte in wildl. und rindl., für Fuhrleute auch mit dopp. Vorschuh, bis zu den ff. Jagdstiefelschäften.</p> | <p>Sämtliche Schuhmacher-Artikel,
spez.: Nägel für Wieder Verkäufer billigt.</p> <p>Für die Herren Sattlermeister:
rhein. und inl. Zengleder, schwarz und braun, à 1.25—50.
Kammelhäute,
orange-Fäße, Maun- und Fettg-Leder, Stemmriemenleder, Schurzelle etc.</p> <p>Aechtes Wallbransett, Wassenfett, Wische, Appretur.</p> <p>Patent-Eissporen.
Garantiert</p> <p>ächten Leder-Leim
von vorzüglicher Bindefkraft.</p> <p>Salz-Lager,
Koch-, Vieh- und Gewerbe-Salz aus Rgl. Mürt. Staats-Saline.</p> <p>Einkauf
aller Gattungen Häute und Felle, besgl. auch Manufakturwaren, als: Rarder-, Fuchs-, Reh-, Hasen- etc. Felle zu den höchsten Tagespreisen.</p> |
|---|--|

NB. Eine Partie Damen-Zugschäfte, wildrogl. mit Spitzlappen, gebe, um zu räumen, das Paar à Mk. 2.— ab.

Louis Bader.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich bringe hiedurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich dem Herrn **Gottfried Koller**, Buchbindermeister in Neubulach, eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen habe. Derselbe ist zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen stets gerne bereit.

Stuttgart, im Oktober 1897.

Die General-Agentur:
Paul Zech.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich bringe hiedurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich dem Herrn **Lehrer Karl Pfommer** in Neuweiler eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen habe. Derselbe ist zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen stets gerne bereit.

Stuttgart, im Oktober 1897.

Die General-Agentur:
Paul Zech.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Nur echt mit Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in 7 Lusen à 40 u. 80 Pf.

ANKER-PAIN-EXPELLER



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller ist hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Nervenreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als mecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Gegründet **SCHUTZ-MARKE** 1876.



Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.
Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.

General-Vertreter: Anf. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Druckarbeiten liefert in schöner Ausführung rasch und billig die

Druckerei ds. Blattes.

Durch geordneter und schonender Aufstewahrung werden alle Arbeiten in Carton geliefert. — Preise billiger als die der auswärtigen Konkurrenz.

Zur Mostverbesserung

empfehle ich
**Corinthen und
Crystallzucker**

Eugen Dreiss.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: Hauskleider-,
Unterrock-Stoffen, Pamentuchen,
Loden, Mantelstoffen, Planelen, De-
cken, Teppichen, Portieren, Strickwolle,
Waschkleiderstoffe, Varchend, Hand-
tücher, Hemdentuche. Bettzeuge; ferner
Herrenstoffe in Kammgarn, Cheviot,
Buckskin u. durch
R. Eichmann, Ballestedt.
Annahmestelle u. Musterlager bei
Frau W. Raschold Wwe.,
Bischoffstraße.

Frauen-Strümpfe,

schwarz wollene,
von 90 & an,

Kinder-Strümpfe,

von 35 & an,

empfehl

W. Entenmann,
Biergasse.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenechel
Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;
J. G. Mayer's Nachf. (L. Kempf);
Frd. Müller a. Markt; J. F. Oester-
len; Carl Sakmann's Wwe.; A.
Schauffer; Otto Stikel.

Kartoffeln.

Prima Ware liefert pr. Str. zu 3 M.
Fr. Häusser
z. Schwane.

Calw.

Ein gut erhaltener

Ovalofen

ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Redaktion.

Ein braves, fleißiges und gewandtes

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, findet sofort oder
später Stellung bei Apotheker Zfen-
berg, Aiblingen.



Mk. 45.—

kostet die beste
**hocharmige
Nähmaschine,**
Fußbetrieb, mit Kasten
und allen Neuerungen
ausgestattet, mit ge-
räuschlosem Gang,
aus bestem Material.

Fünf Jahre Garantie.

Kleine Ringschiff mit Kasten Mk. 70.

Kleine Ringschiff ohne Kasten Mk. 65.

Größte Ringschiff Mk. 85.

Preisliste gratis.

**Nürnberger Nähmaschinen-Fabrik
W. Worch, Nürnberg.**

Filiale:

Stuttgart, Tübingerstraße 8.

Euer Wohlgeboren!

Mit Freuden kann ich Ihnen mit-
teilen, daß die Nähmaschine mit Hand-
und Fußbetrieb, die ich nun schon ein
halbes Jahr im Gebrauch habe, allen
meinen Ansprüchen an eine gute Näh-
maschine entspricht. Auch Frä. Josepha
Thorwart, jetzt Frau Hütle, ist mit der
von Ihnen bezogenen Nähmaschine um
45 Mk. sehr zufrieden.

Unterschneidheim (Württemberg),
den 21. Juni 1896.

Sophie Frank, Lehrerin.

Die Sof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt

von

Ed. Printz in Karlsruhe

empfehl sich bei Instandsetzung
der Herbst- und Wintergarde-
roben als das grösste und
leistungsfähigste Etablissement die-
ser Branche in Süddeutschland.

Annahmestelle

in Calw bei

Pauline Heldmaier,
Modistin.

2 guterhaltene Drehbänke,

ein 2rädriiges Handwägle und
eine Waschmange

sind dem Verkauf ausgesetzt bei

Ch. Veyl a. Markt.

Heu und Weidm

hat ca. 80 Str. zu verkaufen und erbittet
sich gefl. Offerten

Fr. Häuser z. Schwane.

Altensteig.

Einen älteren, sowie einen jüngeren

Arbeiter

sucht

J. Klein, Schreinerstr.

Bei obigem findet ein kräftiger Junge
eine Lehrstelle.

Hof Dide.

Ein jüngerer, solider

Pferdeknecht

findet sofort dauernde Stelle bei

Gust. Fahrion,

Gutspächter.

Corinthen und Rosinen,

in nur Prima Qualitäten, empfiehlt billigt
Johs. Hinderer.

Mohren-Cacao

aus der Fabrik von

**A. L. MOHR,
Altona-Bahrenfeld,**

größte Cacao-Fabrik Deutschlands,
garantiert rein und in Ge-
schmack, Nährwert und Aroma
gleichwertig mit den teuersten
Deutschen und Holländischen
Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden
nicht, wie bei der Konkurrenz-
ware, verschiedene Qualitäten,
sondern nur eine feinste
Qualität

„Mohren-Cacao“

fabriziert zum Preise von

M 1.60 pr. Pfd.

in 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten,

M 1.80 pr. Pfd.

in 1/2 Pfd.-Packeten

Zu haben in Calw bei

**Eugen Dreiss,
J. N. Demmler, Konditor,
Johs. Hinderer,
Gg. Krimmel, Konditor,
J. F. Oesterlen,
C. Sakmann's Wwe.,**

in Liebenzell bei

Gust. Veil.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen,
dann lassen Sie sich den

Stachismus

für das

feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mäd-
chen, wenn es auch nicht die Absicht hat,
in den herrschaftlichen Dienst zu gehen,
kann aus dem Büchlein lernen: 1. Ser-
vieren und Tischdecken; 2. Anstand
und Höflichkeit; 3. Aneignung guter
Manieren; 4. Behandlung der
Wäsche, Glanzplatten; 5. Täg-
liches Reinmachen; 6. Großreini-
gen; 7. Etwas vom Kochen;
8. Etwas für Stütze der Haus-
frau; 9. Goldene Mahnworte an
junge Mädchen. Von dem Wert des
Büchleins zeugt die Tatsache, daß in
2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare
davon verkauft wurden. Die aus dem
Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind
eine Zierde an jedem jungen Mädchen,
deshalb sollte man, so lange der Vorrat
reicht, sich ein Exemplar von der Ver-
fasserin Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin der Hausmädchen-
schule zu Berlin, Wilhelmstraße
10, senden lassen. Der Preis ist nur
65 Pfennig. Gegen Einsendung des
kleinen Betrages in Briefmarken folgt
sofortige Zusendung franco.

Ihre Maj. die deutsche Kaiserin
hat der Verfasserin in einem
huldvollen Dankschreiben Aner-
kennung gezollt.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertafeln überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.



Wer seine Vögel

naturgemäß pflegen und gesund und
sangeslustig erhalten will, füttere nur
Voss'sches Singfutter für Canarien-,
Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-,
Papageien-, Cardinal-, Prachtinken-,
Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und
Specialfutter für einheim. Finken.
Nur echt in versiegelten Packeten
mit der Schwalbe erhältlich in Calw
bei

Johs. Hinderer.

Dort umsonst das Schriftchen „Der
kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege. —
Preislisten über Käfige, Aquarien u.
Vögel gratis u. franko durch Gustav
Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.

Ein Logis

ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
der Red. ds. Bl.

Ein Logis

hat zu vermieten auf den 1. Januar
Witwe Zoll.

Waldob.

Zum sofortigen Eintritt, oder auf
Martini, wird ein braves und fleißiges

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht von
Pfeiffer z. gold. Lamm.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.

Nächsten Montag, den

11. Okt., komme
ich mit einem
Transport

großer belgischer Läufer Schweine

in das Gasthaus z. „Hirsch“
in Calw.

Conrad Däuwel.

Ein trächtiges

Mutter- schwein

verkauft
Bäder Lutz sen.

Schafdung,

ca. 5 Wagen, hat zu verkaufen
Fr. Häuser
z. Schwane.



Heute Samstag halte

Mezelsuppe
 und lade hierzu freundlichst ein
 Fr. Schwämmle z. gold. Rose.

Neuer Wein,
 gute Qualität, trifft dieser Tage ein und empfehle solchen zu billigen Preisen.
 Zugleich bringe ich mein Lager in
alten Rot- und Weißweinen
 in empfehlende Erinnerung.
Georg Pfau.

Luftkurort Bleiche
 im Schweinbachtal bei Hirsau.
 Herrliche Lage.
 Beste Verpflegung. Mässige Preise.
Bellebter Ausflugsort.
 Fritz Bösenberg.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 9. Okt.,** im Gasthaus zum Adler in Nithengstett stattfindenden Hochzeitsfeier, sowie zu der am **Sonntag, den 10. Okt.,** in Calw im Gasthaus zum Döfchen stattfindenden Nachfeier freundlichst einzuladen.
Johann Mich. Girsbad.
Maria Weis.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 12. Oktober 1897,** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Teinach freundlichst einzuladen.
Ulrich Erhardt **Katharina Fendel**
 von Emsberg. von Röhrenbach.

Neubulach.
Einladung.
 Alle im Jahr 1837 Geborenen, welche in diesem Jahr das 60. Lebensjahr zurücklegen, werden auf nächsten Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr, zu einer gesellschaftlichen Unterhaltung in den Gasthof zum „Höfle“ freundlich eingeladen.
Mehrere 1837r.

Most-Rosinen.
 Bei den teuren Obstpreisen diesen Herbst werden allenthalben **Äpfel und Rosinen halb und halb** oder **Rosinen allein** zu Mostzwecken verwendet.
 Durch einen großen Abschluß bin ich in der Lage
Ia. Most-Rosinen
 zu dem billigen Preise von **Mk. 16. 50 pr. Zentner** zu liefern. Muster stehen gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken gerne zu Diensten.
C. W. Maier, Cannstatt, Telefon 241.

Calw. Auf dem Brühl. Calw.
Bis zum Montag geöffnet:
Panorama Rauscher

mit der Firma
„Rauscher's illustrierte Gallerie“,
 erkenntlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse, Schneewittchen darstellend.
 Die Gallerie enthält als Neuheiten: Den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz, die Schlacht bei Melina am 23. April 1897. — Szenen während der Pest und Hungersnot in Indien im Jahre 1897. — Der furchtbare Brand im Wohlthätigkeitsbazar in Paris am 4. Mai 1897. — Den italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz. Die Schlacht bei Noua am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinern. — Die Katastrophe bei Weinsberg am 1. Juli 1897. — Der japanisch-chinesische Kriegsschauplatz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner, Ende Dezember 1894. — Szenen aus dem Sklavenleben Ostafrikas. — Ueberfall einer Negersiedlung durch Araber, Gefangennahme und Transport der Neger durch die Wüste. — Jerusalem, wie es war zur Zeit Christi mit den Leidensstationen. — Die prächtige Aussicht vom 6000 Fuß hohen Berg Nigiz-Kulm, von welchem man die herrliche Schweiz in einem Umkreise von mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeeres mit der aufgehenden Sonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse. Robben- und Walfischfang. Extra-Tableau: Der „Niagara-Fall in Amerika“.
Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Adolf Rauscher.

Ein einfaches, möbliertes, heizbares
Zimmer
 ist sogleich zu vermieten Lederstraße Nr. 117.

Dank!
 Durch persönliche Empfehlung des Bruders meiner Frau, des Hrn. Eugen Epple in Döschelbronn bei Pforzheim, welcher von seinem Nervenleiden, welches er schon über 4 Jahre hatte, u. das ihn oft zur Verzweiflung brachte, durch die briefliche, gewissenhafte Behandlung des Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden in Stuttgart, **jetzt wohnhaft in München, Bavariering 33,** wiederhergestellt wurde, und der uns auch sagte, daß noch mehrere Leidende aus Döschelbronn, welche schon jahrelang krank waren u. nirgends mehr Hilfe finden konnten, ebenfalls durch das briefliche Heilverfahren des Hrn. Rosenthal ihre langersehnte Gesundheit wiedererlangt haben, wandte auch meine Frau sich schriftlich an Hrn. Rosenthal, da diese schon längere Zeit an argem Magenbrücken, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Stechen u. bohrenden Kopfschmerzen, Zittern der Glieder u. immerwährender Mattigkeit litt. Das Leiden besserte sich von Woche zu Woche, meine Frau nahm an Blut, Kraft u. Körperfülle zu u. fühlt sich jetzt wieder vollkommen gesund; deshalb können wir es nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal allen Leidenden bestens zu empfehlen u. unseren wärmsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Eutingen b. Pforzheim, 29. Aug. 97. Jakob Seeger u. Frau.

Speßhardt.
Einladung.
 Nächsten Sonntag, 10. Oktober, giebt's guten Kuchen, reine Weine, sowie gutes Lagerbier, wozu höflichst einladet
Matthäus Fördner
 z. „Lamm“.

Kirchweihsträuße und Nelken
 empfiehlt in großer Auswahl
Christ. Wiedmaier,
 Blumengeschäft, Vorstadt.

Eine fast noch neue
Backmulde
 mit Deckel,
 sowie 3 Blechkapseln,
 hat zu verkaufen
H. Wochele.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
 Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (jedoch beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische Ganzdaunen** (Gefiederreinigung) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rosenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgehaltendes berechnigt zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Calw. Fruchtpreise am 2. Oktober 1897.

Getreide-Gattungen	Vor-Neue		Ge- lager Zu- fuhr	Sams- tag- Betrag	Zer- teter Ver- kauf	Im Rest gebh.	Höchst- Preis		Bäcker- Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Bogen der vor. Durch- schnitts- preis
	Gr.	Gr.					M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen, neuer	—	15	15	15	—	10	50	10	50	10	50	157	50	—	25
Weizen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	10	91	101	81	20	8	50	7	68	7	40	622	30	—	11
Haber, alter	81	—	31	14	17	7	50	7	43	7	—	104	—	—	16
neuer	—	28	28	22	6	6	80	6	22	6	—	136	90	—	32
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	41	134	175	132	43	—	—	—	—	—	—	1020	70	—	—

Schrannemeister **W. Schwämmle.**

